

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
GIESSEN

Kurzberichte
aus den
Papyrussammlungen

17

1964

Kurzberichte aus den
G i e s s e n e r P a p y r u s - S a m m l u n g e n
Nr 17 1964

Giessener Papyrologen
im Briefwechsel mit H. Ibscher
Neue Materialien zur Geschichte der
Giessener Papyrussammlungen zwischen 1927 und 1945

Herausgegeben
von
Hans Georg Gundel

Giessen 1964

IN MEMORIAM
HVGONIS IBSCHER
(1874-1943)
CAROLI KALBFLEISCH
(1868-1946)

I n h a l t

| | |
|------------------------------|------------|
| Vorwort | 5 |
| Ausgewählte Briefe | 9 |
| Kalbfleisch an H. Ibscher | Nr 1 - 11 |
| Frau Kalbfleisch an Ibscher | Nr 12 |
| Kalbfleisch an Ibscher | Nr 13 - 16 |
| Eine Rechnung | Nr 17 |
| Kalbfleisch an Ibscher | Nr 18 - 24 |
| Frau Kalbfleisch an Ibscher | Nr 25 |
| Kalbfleisch an Ibscher | Nr 26 u.27 |
| Kornemann an Ibscher | Nr 28 |
| Ibscher an Kornemann | Nr 29 |
| Kornemann an Ibscher | Nr 30 |
| Ebel an Ibscher | Nr 31 |
| Ibscher an Ebel | Nr 32 |
| Kalbfleisch an Ibscher | Nr 33 |
| Ebel an Ibscher | Nr 34 |
| Kalbfleisch an Ibscher | Nr 35 - 42 |
| Ibscher an Kalbfleisch | Nr 43 |
| Kalbfleisch an Ibscher | Nr 44 u.45 |
| Kalbfleisch an Rolf Ibscher | Nr 46 - 51 |
| Anmerkungen | 41 |
| Verzeichnis weiterer Quellen | 50 |
| Register | 51 |

V o r w o r t

Der Wert einer Papyrussammlung beruht auf den in ihr vereinigten Texten und Fragmenten aus dem Altertum. Einzelheiten zur Geschichte einer modernen Sammlung sind, soweit sie die Entstehung, den Ausbau und besondere Probleme betreffen, nicht ohne Reiz und können darüber hinaus wissenschaftsgeschichtlich aufschlussreich und bedeutsam sein.

Auf diesem Gebiet neues Material vorzulegen, ist bei der besonderen Lage der Giessener Papyrussammlung nach 1945. durchaus erwünscht. Denn durch den Bombenkrieg waren alle Akten und Unterlagen vernichtet worden, die früher über die meist sehr spärlichen gedruckten Hinweise auf die Geschichte der einzelnen Sammlungen hinaus - dem Bearbeiter als Quelle zur Verfügung standen. Etwa gleichzeitig schieden alle die Persönlichkeiten aus dem Leben, die sich als Papyrologen um den Aufbau der in Giessen vereinigten Sammlungen hochverdient gemacht hatten: Otto Immisch, der bereits 1937 gestorben war, folgten Karl Kalbfleisch (7.2.1946), Alfred Körte (6.11.1946) und Ernst Kornemann (4.12.1946). Damit war aber auch die für die laufenden Arbeitsvorhaben an einer Sammlung unerlässliche mündliche Tradition völlig abgerissen.

Mit der Neuordnung und Neuinventarisierung der Giessener Papyri ergab sich daher zugleich die Aufgabe, möglichst viel Licht in die Geschichte der drei Sammlungen fallen zu lassen. Im Vordergrund stand dabei naturgemäss das Bestreben, solche Zusammenhänge aufzudecken, die für die Bearbeitung und Edition von Papyrustexten von Bedeutung sein mussten. Quellen der verschiedensten Art wurden aufgestöbert und ausgewertet, und so ergab sich Schritt für Schritt ein zwar lückenhaftes aber die wesentlichen Stationen doch wohl erfassendes Bild, das ich in einem ersten Versuch unter dem Titel "Papyruskunde in Giessen"

1955 in den "Charisteria", Jubiläumsschrift des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums Giessen, S. 72-84 skizzieren konnte. Weitere Ergebnisse und detailliertere Angaben sind sodann in den entsprechenden Abschnitten der "Vorbemerkungen zu den Inventaren" der einzelnen Teilsammlungen vorgelegt worden (Kurzberichte aus den Papyrussammlungen Giessen 3,5,6,7, 1956-1959). Dabei sind zugleich einige Originalquellen, vorwiegend Briefe und Protokolle, die für die Sammlungen bedeutsam sind, publiziert worden.

Für die geschilderten historiographischen Bemühungen gab jede Vermehrung des einschlägigen Quellenmaterials neue Impulse. Ganz besonderer Dank gebührt in dieser Hinsicht dem Berliner Papyrologen Dr. Rolf Ibscher, mit dem ich 1952 in Genf und 1955 in Wien eingehender über Fragen der Giessener Sammlungen hatte sprechen können: er stellte im Jahre 1956 aus dem Nachlass seines Vaters, des weltbekannten Papyrusrestaurators Dr.h.c. Hugo Ibscher, den Giessener Papyrussammlungen alle noch vorhandenen Briefe über Giessener Papyri zur Verfügung; ihnen fügte er einige spätere Briefe Kalbfleischs bei. Durch die Hände von H. Ibscher aber waren alle in Giessen vorhandenen Papyri gegangen: er hatte sie konserviert, unter Glas gelegt oder auch nur geglättet unverglast zurückgeschickt.

Dieser Briefwechsel umfasst die Jahre 1927 bis 1945. Er enthält im wesentlichen Briefe aus der Feder von K. Kalbfleisch; daneben stehen einzelne Briefe von Ernst Kornemann, Karl Ebel und H. Ibscher, sowie einzelne Rechnungen u.ä.

Sein Inhalt ist in erster Linie für die Giessener Papyri aufschlussreich und zwar nicht nur für zahlreiche Einzelangaben, die inzwischen direkt in das Inventar der Sammlungen eingetragen worden sind, sondern auch für die Geschichte der Sammlungen. So erfahren wir erstmals durch

diesen Briefwechsel Einzelheiten über den Ankauf, durch den K. Kalbfleisch im Jahr 1927 seine Sammlung P.Iandanae hat erweitern können.

Darüber hinaus aber bieten die Briefe zahlreiche Stellen, die allgemein wissenschaftsgeschichtlich interessant sind, mag man nun an Schlaglichter denken, die auf die Arbeit Ibschers fallen oder über sie auf die Hamburger oder Bremer Papyri, oder an die vielen genannten Gelehrten wie H.I. Bell, A. Calderini, C.C. Edgar, O. Eger, E.Kiessling, A.von Premerstein, Wilh. Schubart, U. Wilcken und ihre Arbeitsvorhaben.

Gelegentlich werden auch zeitgeschichtliche Probleme und Ereignisse gestreift, oft mit Humor und Ironie, gelegentlich aber auch mit Ernst und Erschütterung. Die Berichte Kalbfleischs über die Bombenangriffe auf Giessen und seine Rettung aus seinem eigenen ausgebombten Haus zeigen diesen feinen und nur in seiner wissenschaftlichen Arbeit lebenden Gelehrten in der furchtbaren Not der Zeit; sie sind darüber hinaus menschlich persönliche Dokumente für die Katastrophe der Stadt.

Die Briefe, von denen hier erstmals eine Auswahl gebracht wird, waren - dem Charakter von Privatbriefen entsprechend - von ihren Verfassern nicht zur Veröffentlichung bestimmt worden. Ihr im Zusammenhang mit der besonderen Lage der Giessener Papyrussammlungen nach 1945 bedeutsamer und bereits wissenschaftsgeschichtlich interessanter Inhalt rechtfertigt jedoch ihre Teilpublikation als Quellenmaterial. Dass dabei zugleich die Person der Verfasser, insbesondere die Kalbfleischs, in menschlich oft ungemein ansprechender Form in Erscheinung tritt, dürfte den Briefen einen Eigenwert geben, der über das rein Quellenmässige hinausgeht und sie in die Gruppe der Gelehrtenbriefe einordnet. Auch die Annahme, dass die Verfasser, die alle verstorben sind, für eine Veröffentlichung die-

ser Briefe vielleicht gelegentlich ihre Formulierungen abgeändert hätten, ändert nichts an diesen Feststellungen.

Vorgelegt wird eine Auswahl von 51 Schriftstücken. Der vollständige Briefwechsel Kalbfleisch-Ibscher könnte nicht herausgegeben werden, weil die Antwortbriefe Ibschers fast alle verloren sind. Der Text der in die Auswahl aufgenommenen Briefe ist gelegentlich gekürzt worden, aber doch so, dass zusammenhängende Partien nach Möglichkeit vollständig geblieben sind. Auslassungen sind in der üblichen Weise durch Punkte gekennzeichnet. Die wenigen Zusätze des Herausgebers erscheinen in eckigen Klammern; hinzugefügt sind auch die durchlaufend gezählten Hinweise auf die Anmerkungen. Diese wollen die für das Verständnis des Textes nötigen Sacherklärungen bringen und im übrigen Zusammengehöriges verbinden und einen knappen bibliographischen Apparat vorlegen. Angefügt ist ein Verzeichnis weiterer Quellen, die an anderer Stelle nach 1945 veröffentlicht sind und Materialien zur Geschichte der Giessener Papyrussammlungen darstellen.

Die vorliegende Arbeit erscheint in dem Jahr, in dem der Altmeister Hugo Ibscher am 28. September seinen 90. Geburtstag hätte feiern können. Sie sei seinem Andenken gewidmet und dem von Karl Kalbfleisch, der in den folgenden Briefen besonders lebendig zu uns spricht.

Ausgewählte Briefe

1. Kalbfleisch an Ibscher am 15. April 1927

Lieber Herr Doktor, haben Sie vielen Dank für den "Buchbinderlehrling", von dem ich eben wieder eine Nummer erhalten habe. Das schmucke Blatt wird unter Ihrer Leitung gewiss viel Gutes stiften. Besten Dank auch für Ihren Brief aus Rom; viele werden Sie beneiden um die Fülle des Schönen und Merkwürdigen, das Sie dort zu sehen bekommen. Ganz neu war mir, dass der Papst auch griechische Papyri hat...

Dr. Heichelheim will von Prof. Kornemann die Erlaubnis erbitten, dass der Giessener Papyrus, der die Constitutio Antonin<ian>a enthält¹⁾, von Ihnen bei Ihrem nächsten Giessener Aufenthalt geöffnet und an einigen Stellen, auf die Dr. Bickermann aufmerksam gemacht hat²⁾, noch besser zurechtgelegt und vielleicht vor der Neuverglasung mit ultraviolettem Licht fotografiert wird. Ich meinerseits möchte Ihnen ausser P.Iand.1, dessen Rand klebrig ist, einen erst kürzlich verglasten Brief mitgeben, von dem ein Streifen unverglast in Berlin zurückgeblieben ist, wie aus meiner vor Weihnachten gemachten vorläufigen Abschrift hervorgeht³⁾.

Sie sehen also, es spricht auch in geschäftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht manches dafür, dass Sie Ihren Weg wieder über Giessen nehmen, ganz abgesehen davon, dass Ihnen unsere Gegend dann ein freundlicheres Gesicht machen wird als zu Anfang April.

2. Kalbfleisch an Ibscher am 17. August 1927

... Ich hoffe, dass es Ihnen möglich sein wird, vor Ihrer Abreise nach Rom die ptolemäischen Stücke fertig zu machen⁴⁾ und ausserdem noch die besten Stücke des Ankaufs von 1926 zu verglasen. Das letztere wäre mir

auch deshalb sehr lieb, weil dadurch der ungünstige Eindruck, den die letzte Sendung hier gemacht hat, ein wenig verbessert würde. Es sind ja, wie Sie seinerzeit geschrieben, ganz annehmbare Stücke dabei, aber wenn nicht noch mehr und besseres kommt, so wird man hier schwer begreifen, dass dafür gegen RM 3.000,-- ausgegeben worden sind⁵⁾. Dies unter uns. Unter dem Kauf von 1926 sind noch recht schöne Stücke in Ihren Händen, und diese bitte ich Sie nach Fertigstellung der Ptolemäer bald in Angriff zu nehmen.

3. Kalbfleisch an Ibscher am 23. August 1927

Lieber Herr Doktor, unsere Briefe haben sich gekreuzt. Ich erhielt den Ihrigen am Freitag früh fast gleichzeitig mit Ihrer zweiten Papyrus-Sendung. Diese hat trotz der vielen Mühe und vortrefflichen Arbeit, die Sie darauf verwandt haben, den Eindruck der ersten Sendung nicht wesentlich verändert. Aber man kauft ja immer die Katze im Sack...

4. Kalbfleisch an Ibscher am 26. August 1927

... Heute erhielt ich Ihre dritte Sendung. Das ist offenbar der Rest des diesjährigen Kaufs. Die meisten Stücke erinnern ja nicht sowohl an das Archiv oder auch nur den Papierkorb, als vielmehr an den Mülleimer des Zenon, aber daran ist nun einmal nichts mehr zu ändern. Es wird immerhin manches damit zu machen sein⁶⁾. Dass Sie an dieser Arbeit keine Freude hatten, glaube ich Ihnen gern.

Dass ich gerne möglichst viel fertige Stücke hier haben möchte, wissen Sie ja, aber unmittelbar vor der auf den 4. festgesetzten Abreise passt es mir nicht gut. Es wird also wohl besser sein, wenn Sie die noch fertig werdenden Stücke für mich bereitlegen, nament-

lich auch die von Herrn Kollegen Schmidt gestifteten⁷⁾ und vielleicht einiges Tröstliche von dem vorjährigen Kauf. Wenn Sie mir diese Stücke dann nicht selber zum Mitnehmen einpacken können, so wird ja wohl sonst jemand da sein, der dies kunstgerecht besorgt.

5. Kalbfleisch an Ibscher am 14.1.1928

... Es fällt mir eben ein, dass sich unter den Stücken von 1926, die Sie jetzt in Arbeit haben, auch ein Buchdeckel befindet, der aus beschriebenen Papyrus-Stücken zusammengeklebt ist⁸⁾. Es wird sich empfehlen, die Stücke, die Sie daraus gewinnen, als zusammengehörig zu bezeichnen, vielleicht so, dass Sie vor das P ein Sternchen setzen⁹⁾.

6. Kalbfleisch an Ibscher am 12. Februar 1928

... Es freut mich zu hören, dass Sie unsere Papyri in Arbeit haben und zu Anfang März einen Teil senden werden. Im September sagten Sie mir, Sie wollten den Kauf von 1926 nach Ihrer Rückkehr von Rom hintereinander erledigen; hoffentlich lässt sich dieser Plan durchführen. Es wäre für uns auch wegen der abschliessenden Finanzierung sehr erwünscht.

7. Kalbfleisch an Ibscher am 15. April 1928

... Dass bei unseren Papyri Stücke anwachsen und zusammenwachsen, ist sehr erfreulich zu hören. Dass ich Ihre Arbeit zu würdigen weiss und keine Übereilung wünschen kann, brauche ich Ihnen ja nicht zu versichern. Aber andererseits werden Sie auch verstehen, dass ich weiter und zu Ende kommen will, und deshalb freut es mich zu lesen, dass wenigstens in diesem Monat noch eine Sendung eintreffen soll.

... Dass sich noch weitere Stückchen zu P. 213 finden¹⁰⁾, ist ja wenig wahrscheinlich, aber der Sicherheit halber wollte ich Sie doch darauf scharf machen; jeder hinzutretende Buchstabe wäre willkommen und vielleicht entscheidend.

8. Kalbfleisch an Ibscher am 7. Mai 1928

Lieber Herr Dr., Ihre erste Sendung kam heute, Montag; am Sonntag bestellt die Post nur dringliche Pakete.

Doppelt besetzt sind die Nummern P. 345-350... Ich werde die neuen (April-) Nummern 345-350 durch Überkleben mit Schildchen (aussen) berichtigen müssen. Da ich aber nicht weiss, welche Nummern Sie inzwischen vergeben haben, bitte ich Sie, mir 6 freie Nummern anzugeben, die ich dann besetzen werde. - Mit Ihrem Vorschlag, die nicht-griechischen Stücke aus der Reihe herauszunehmen und durch griechische zu ersetzen, bin ich aus verschiedenen Gründen nicht einverstanden¹¹⁾.

Von den guten Stücken, die im September 27 schon geglättet waren, befindet sich keines unter dieser Sendung, sie werden wohl mit der bereits angekündigten zweiten kommen. Notiert habe ich damals als schon geglättet¹²⁾

einen Brief von 35 Zeilen mit Rest der Adresse,
eine Urkunde von 34 Zeilen (c. 19 x 5 oder 6 cm),
Reste von 2 Kolumnen (Kol. I 12 vollst. Zeilen,
Kol. II Anfänge von 12 Zeilen,
kleine gewandte Schrift),

6 Zeilen sehr zierliche Schrift, beginnend *Χαίρη μου*.
Besonders bitten möchte ich um Rücksendung des theologischen Stücks, das ich vorläufig verglast hatte wegen des Doktoranden, der damit beschäftigt ist¹³⁾.

In Eile herzliche Grüsse, auch von meiner Frau,
Ihr K. Kalbfleisch

9. Kalbfleisch an Ibscher am 16. Mai 1928

Lieber Doktor, Ihrer Karte entsprechend habe ich den April-Nummern 345-350 die neuen Nummern 329-334 gegeben.

... Die Nachricht, dass unsere Papyri bis auf einen kleinen Rest geglättet sind, der bis Pfingsten erledigt werden soll, und dass nun das Verglasen ohne Unterbrechung weitergehen wird, ist hochofentlich. Freilich, überarbeiten sollen Sie sich auch nicht, damit ist niemandem gedient.

Die in meinem vorigen Brief erwähnten Stücke, die zu den besseren gehören, die ich schon Weihnachten 1926 notiert hatte, werden also demnächst auch auftauchen. Da im September ein Zettel mit der Aufschrift "Giessen" von Ihrer Hand dabei lag, brauche ich gewiss nicht zu fürchten, dass Sie etwa versehentlich nach Hamburg oder nach München gereist wären, und kann mich also einstweilen auf das Wiedersehen freuen.

Die koptischen, hieratischen, demotischen und arabischen Stücke zwischen den griechischen und lateinischen stören uns hier in der kleinen Sammlung nicht. Die Vorteile der besonderen Zählung lohnen die Mühe und die Kosten des Herausnehmens nicht. Es ist auch fraglich, ob wir griechische Nummern genug zum Ausfüllen hätten. Also ordnen Sie die Kopten ruhig in die allgemeine Reihe ein, wenn möglich, in die Reihe von 1926, die ja nun von 209 bis 348 gehen wird; wenn nicht, hinter die Zenon-Reihe, die von 351-461 geht (349-350 sind die 1927 von Prof. C. Schmidt geschenkt).

10. Kalbfleisch an Ibscher am 26. Mai 1928

Lieber Doktor, Ihre zweite Sendung ist gestern angekommen, wohlbehalten ausser P.281/3, wo die vordere

Glasplatte gesprungen ist - der erste Fall dieser Art, seit dem Sie mir Papyri schicken¹⁴⁾. Nun dieser Schönheitsfehler kann ja gelegentlich beseitigt werden. Andererseits sind wieder einige Wunderwerke Ihrer Technik dabei, und an inhaltlich wertvollen Stücken fehlt es auch nicht. Eine Überraschung war der Zauberpapyrus mit Resten von 2 Zeichnungen¹⁵⁾.

Die Nummernfolge ist jetzt wieder ganz in Ordnung: 1-294 sind hier, und dann wieder 329-461. Also noch zu besetzen die Nummern 295-328, ganz wie Sie schreiben.

... Der Kasten, in dem die Papyri kamen, ist schon wieder postfertig und geht gleich nach den Feiertagen an Sie zurück.

11. Kalbfleisch an Ibscher am 10. Juni 1928

Lieber Doktor, Sie haben wahrscheinlich schon erfahren, dass es uns durch ein glückliches Zusammentreffen möglich gewesen ist, die beiden grossen Ankäufe von Prof. C. Schmidt für unsere Universitätsbibliothek zu erwerben¹⁶⁾. Ich bitte Sie nun dringend Ihre Absicht, die Verglasung der Ianda Papyri jetzt schnell hintereinander zu Ende zu bringen, auszuführen. Meinerseits werde ich alsbald Schritte tun, dass Sie von der Hochschulgeseilschaft oder der Bibliothek den Auftrag zur Konservierung der neuen Erwerbungen erhalten. ...

Nach dem, was ich von C. Schmidt gehört und von Prof. Schubart gelesen habe, müssen die beiden Lots gut sein. Wie denken Sie darüber, Weltmeister?

12. Frau Hedwig Kalbfleisch an Ibscher am 27. Juni 1928

Lieber Herr Doktor, mein Mann, der bei seiner Rückkehr noch dringende Arbeiten vorgefunden hat, lässt Ihnen durch mich für Ihre Hilfe danken, besonders

auch dafür, dass Sie ihm Ihren ganzen Sonntag gewidmet haben. Die verglasten Ianda-Papyri sind wohlbehalten angekommen. Mein Mann hofft, dass Sie ihm Anfang August eine zweite Sendung zugehen lassen werden. Er will dann das noch zur Verfügung stehende Geld als weitere Abschlagszahlung überweisen. Sehr erfreulich wäre es, wenn Sie nebenher auch einige Renommierstücke von der neuen Erwerbung fertigstellen und mitsenden könnten, vor allem aus dem grösseren Ankauf das Stück, das Professor Schubart auf dem Umschlag mit Bibliophylakes bezeichnet hat (für dieses Stück interessiert sich Professor Eger besonders)¹⁷⁾. Einiges Weitere schreibt Ihnen mein Mann am Freitag....

13. Kalbfleisch an Ibscher am 1. Juli 1928

... Die neuen Papyri unserer Universitätsbibliothek beginnen mit P.241¹⁸⁾. Der Rand ist bei griechischen und lateinischen Stücken braun, bei koptischen braun mit einer roten Ecke rechts oben¹⁹⁾. ... Die koptischen Stücke sollen in die allgemeine Reihe aufgenommen, nicht besonders gezählt werden. Die Bibliothek wünscht, dass bei allen ihren Stücken links oben die Buchstaben BUG angebracht werden (=Bibliotheca Universitatis Gissensis), ...

14. Kalbfleisch an Ibscher am 14. August 1928

... Ihre beiden Pakete sind gestern eingetroffen. Alles heil. ...

Es ist mir sehr lieb, dass Sie 5 gute Stücke für die Universitätsbibliothek mitgesandt haben. Für diesen Auftrag steht ein Teil der Konservierungskosten (1560 Mark) zur Verfügung, ich kann also da, sobald eine grössere Lieferung vorliegt, ohne weiteres eine Abschlagszahlung veranlassen. Unter den Ianda-Papyri²⁰⁾

ist diesmal wenig Erfreuliches, und Sie werden auch nicht viel Freude daran gehabt haben. Um so tröstlicher ist mir, dass nach meinen Notizen vom Dez. 1926 immerhin auch noch bessere Stücke in Ihren Händen sind. ...

15. Kalbfleisch an Ibscher, ohne Datum (1928)

Es stimmt, lieber Doktor, mit 462 geht es jetzt weiter. Setzen Sie nur Ihr Alterchen²¹⁾ gleich nach seiner Rückkehr wieder ans Lackieren.

Schön wäre es, wenn Sie den jetzt in Aussicht gestellten Ianda-Papyri einige besonders gute Stücke der Universitäts-Bibliothek beifügen könnten, vor allem das Stück, für das sich Prof. Eger besonders interessiert (von Prof. Schubart durch die Aufschrift "Bibliophylakes" gekennzeichnet)²²⁾. ...

16. Kalbfleisch an Ibscher am 6. IX. 1928

Lieber Herr Doktor, die 9 Platten mit 18 Papyri der Universitätsbibliothek sind gestern angekommen. Sie haben nun eine ununterbrochene Reihe von P. 241 - P.270 geliefert, könnten also sehr wohl darüber eine Rechnung "für die Hochschulgesellschaft Giessen" schreiben, deren Betrag ich dann alsbald überweisen lassen werde.

Leider sind von den 9 Platten zwei gesprungen. Bei der einen schadet es nicht viel, da der Sprung links unten am Rande ist, aber die andere ist von oben nach unten mehrfach gesprungen, so dass ich diese Patientin mit nach Berlin nehmen und in die Chirurgische Klinik von Dr. Ibscher einliefern muss. Wie es die Platten fertigbringen bei Ihrer Verpackung unterwegs zu springen, ist mir ein Rätsel. ...

17. Aus einer Rechnung für das Klassisch-philolog. Seminar der Universität Giessen vom 16. September 1927

Nachstehende Papyri konserviert und verglast:

| | | |
|------------|------------------------|--------------------|
| 3.III.27. | Pap. 209-234 | 350,-- |
| 28.III.27. | " 235-261 | 350,-- |
| 1.IX.27. | " 351-461 | 500,-- |
| | | <u>1200,--</u> ... |

Es sind also noch zu berechnen:

Pap. 262-350

" 462-Schluss.

Verabredung vom 3. Okt. 1928

Die gesamten Ianda-Papyri sollen bis kurz vor Weihnachten in der Weise erledigt werden, dass

- 1) die besten Stücke verglast,
- 2) die übrigen zwischen weiches Papier gelegt und als "geglättet" berechnet werden.

18. Kalbfleisch an Ibscher am 17. Januar 1929

... Es freut mich, dass wir in der Hauptsache einig sind. Die Übereinstimmung geht sogar noch weiter als es scheint: Auch ich würde es für die ideale Lösung halten, wenn alles möglicherweise Brauchbare von Ihnen verglast und dadurch nach menschlichem Ermessen für immer dauernd gesichert würde. Aber erstens haben wir nur beschränkte Mittel, und zweitens haben wir nur einen Ibscher. Den brauchen wir jetzt für die B.U.G. - Stücke, und deshalb müssen wir mit den Ianda-Stücken von 1926 Schluss machen. ...

Hoffentlich funktioniert in Kl.-Machnow die Heizung gut, die können Sie jetzt brauchen²³⁾. Meine Frau streut jetzt dauernd Futter für Meisen, Finken und Stare; die Spatzen kommen ungebeten hinzu.

Bleiben Sie nur hübsch gesund, Sie wissen ja warum.
Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen, auch von
meiner Frau

Ihr K. Kalbfleisch

Nachschrift: Wir haben jetzt einen sehr schönen Papyrus-Schrank²⁴⁾, für den mir die Regierung die Mittel bewilligt hat. Wir bekommen auch zwei Schaukästen für wechselnde Ausstellungen im Seminar.

19. Kalbfleisch an Ibscher am 8. Februar 1929

... Sehr erfreulich ist ferner, dass Sie uns demnächst die grossen Urkunden bringen wollen²⁵⁾. Es trifft sich gut, dass Sie den würdigen Herrn Adam besuchen; die Mehrkosten übernehmen wir natürlich gern. Auch die literarischen Stücke der U.B. sind sehr willkommen, infolge einer notwendigen Verschiebung sollen diese nun zuerst veröffentlicht werden (mit gewissen alten Beständen aus der Vorkriegszeit)²⁶⁾. Von den Ianda-Stücken schreiben Sie nichts, aber nach unseren früheren Verhandlungen darf ich annehmen, dass Sie diesen Rest erledigt haben, ehe die grossen Urkunden in Angriff genommen wurden. Ich nehme an, dass Sie sich auf Ihrer Reise nicht unnötig belasten, sondern die weniger gefährdeten Stücke vorher auf dem gewöhnlichen Wege senden werden, aber das muss natürlich Ihnen überlassen bleiben. Nun nur noch die Bitte mir sobald als möglich Näheres über Ihre Ankunft mitzuteilen, damit ich mich für die wahrscheinlich kurze Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts ganz frei machen kann. Selbstverständlich steht Ihnen das bekannte Kämmerlein zur Verfügung. Also auf frohes Wiedersehen!

20. Kalbfleisch an Ibscher am 4. März 1929

... Es ist sehr erfreulich, dass ich Ihre letzte Lieferung mit den stattlichen Stücken glücklich hier

habe, zumal die Hochschulgesellschaft für Ihren Jahresbericht einige Mitteilungen darüber haben will, die ich nun, nachdem ich ein paar Tage an Ihrer Lieferung gegessen habe, viel besser machen kann als es vorher möglich gewesen wäre²⁷⁾.

Ich erwarte nun also vor Ihrer Abreise nach Wien den Rest der Ianda-Papyri mit der Schlussrechnung und hoffe bestimmt, Ihnen den sich ergebenden Restbetrag umgehend überweisen zu können.

Bleiben Sie nur hübsch gesund und beteiligen Sie sich als kluger Mann nicht an dem allgemeinen Grippemord.

21. Kalbfleisch an Ibscher am 14. März 1929

... und habe die von Ihnen mitgebrachten Stücke inventarisiert. Für die grossen Steuerlisten²⁸⁾ und dergleichen möchte man sich ja gern anderes wünschen, aber wir tun besser, die Sache von der anderen Seite anzusehen und uns zu freuen, dass wir nun auch hier so stattliche und lehrreiche Stücke haben.

Dass die Ianda-Stücke nun ganz fertig gestellt sind, ist sehr erfreulich, für uns wie für Sie, der Sie damit eine fast 2 1/2 jährige Arbeit abgeschlossen haben. Die Konservierung der Zenon-Papyri, die Sie dazwischen erledigten²⁹⁾, P.351-461, ist ja mit 500 M besonders berechnet und bezahlt worden. Es handelt sich also jetzt um den Ankauf von 1926, dessen Veranschlagung Sie seinerzeit unverbindlich auf etwa 1500 M veranschlagt haben. Dieser Betrag steht auch in der gutachtlichen Äusserung, die ich seinerzeit von Prof. Schubart erbeten und einigen hier in Frage kommenden Herren gelegentlich gezeigt habe³⁰⁾; dabei habe ich aber immer hinzugefügt, dass man nach genauerem Befund wohl mit einer höheren Summe rechnen müsse. ...

Nun weiss ich ja sehr wohl, wie viel mühevollen Arbeit

Sie mit diesem Ankauf gehabt haben, aber den weniger Sachkundigen gegenüber ist es doch recht schwer, ein Mehr von 1250 M zu vertreten, auch deshalb, weil Sie - in bester Absicht - im Verglasen soweit über unsere Wünsche hinausgegangen sind. ...

Grüssen Sie mir nun . . . das Alterchen, das jetzt natürlich nicht streiken darf, verscheuchen Sie schnell die letzten Reste der Grippe und geniessen Sie wenigstens um Ostern ein paar Erholungstage. Wenn ich noch einmal auf die Welt kommen soll, bedinge ich mir einen Dollar-Millionär zum Vater aus, dann sind die Papyrus-Erwerbungen und -Konservierungen leichter zu finanzieren. ...

Nachschrift: 15. März

Wenn das Papyrus-Blatt aus Syrakus schon gepresst ist³¹⁾, senden Sie es mir wohl auch mit den Papyri zurück. Schönsten Dank für die Glättung!

Dann noch eine Frage: Wie hoch schätzen Sie unverbindlich die Verglasung der Papyri des Oberhessischen Museums, die noch unverglast bei Ihnen liegen³²⁾, wenn das Kleinzeug fortgelassen wird? Ich hoffe, die Mittel dafür beschaffen zu können, bitte Sie aber dringend, diese Anfrage als vertraulich zu betrachten.

22. Kalbfleisch an Ibscher am 26. III. 1929.

... Der Sicherheit halber möchte ich ausdrücklich feststellen, dass Herr Prof. Schubart in seiner gutachtlichen Äusserung über den wissenschaftlichen Wert der Erwerbung von 1926 bei seiner Bemerkung über die voraussichtlichen Verglasungskosten natürlich auf Sie Bezug genommen hat ("die Kosten der Verglasung schätzt Dr. Ibscher auf 1500 M" - so oder ganz ähnlich heisst es in dem Schriftstück, das ich

augenblicklich nicht zur Hand habe; von sich aus hat Prof. Schubart keine Schätzung ausgesprochen).

Von den Papyri der Universitätsbibliothek werden wir im August die minderwertigen gleich von der Verglasung ausschliessen, da wird wenigstens das Glas, der Lack und die Hilfsarbeit gespart. Die Berechnung der unverglasten Stücke des Oberhessischen Museums hat Zeit bis zu Ihrer Rückkehr. Ich wiederhole die Bitte, meine darauf bezügliche Anfrage als vertraulich zu betrachten. ...

23. Kalbfleisch an Ibscher am 28. III. 1929

... Wir bleiben in den nächsten Tagen in Giessen, sind also stets bereit, Ihre Sendungen feierlich zu empfangen. ...

Dass das literarische Stück der B.U.G.³³⁾ mitkommt, ist mir lieb; grosse Hoffnungen knüpfe ich freilich nicht daran.

Als ehrlicher Makler zwischen Ihnen und dem Seminar mache ich Sie auf folgendes aufmerksam:

1) Die Nummern 579-582 sind doppelt besetzt. Das kommt daher, dass Sie im September 4 kleinere literarische Stücke fertiggestellt hatten, weil ich sie gern für den Doktorandus mitnehmen wollte, zusammen eine Platte³⁴⁾. Bei der Nummerierung der Dezember-Stücke haben Sie dann begreiflicherweise nicht mehr daran gedacht. Ich werde nun den 4 Septemberstücken durch Überkleben die Nummern geben, die an das letzte Stück (693?) anschliessen, also wahrscheinlich 694-697. Genau weiss ich es nicht, weil Ihre Rechnung bei der Kasse ist. Wenn Sie es auch nicht sicher wissen, so lassen Sie bei der Berechnung der Platte die Nummern unausgefüllt, ich setze sie dann nach Eingang Ihrer zweiten Sendung ein.

2) In Ihrer Schätzung vom Nov./Dez. 1926 waren die von Prof. Carl Schmidt geschenkten Stücke nicht inbegriffen. Sie sind auf einer zweiseitigen Doppeltafel vereinigt worden³⁵⁾. Diese wäre also noch zu berechnen.

3) Einige gesprungene Platten, wahrscheinlich 4, sind von Ihnen neu verglast worden. Das ist auch noch nicht berechnet. ...

24. Kalbfleisch an Ibscher am 30. III. 1929

Carissimo dottore e commendatore, Ihre beiden Sendungen mit den Nr. 671-693 sind heute (Sonnabend) gleichzeitig angekommen. Alles heil ausser einer Platte mit einem Sprung in der Ecke, der nicht viel schadet. Aber meinen Syrakusaner Papyrus³⁶⁾ haben Sie doch nicht beigelegt. Vielleicht können Sie ihn zwischen steiffer Pappe schicken; wenn es nicht mehr dazu kommt, werde ich ihn mir im August ausbitten. ...

25. Frau Hedwig Kalbfleisch an Ibscher am 17. Juli 1929

Lieber Herr Dr., aus dem "Buchbinderlehrling", für dessen Zusendung er Ihnen vielmals dankt, hat mein Mann gesehen, dass Sie wieder in Deutschland sind. Mein Mann möchte nun gern wissen, ob er Sie in der Zeit vom 15. August ab in Berlin treffen würde oder ob er erst in der ersten Hälfte September Aussicht hat, als Quälgeist oder Gönner von Ihnen empfangen zu werden. ...

26. Kalbfleisch an Ibscher am 24. April 1929

... über die Gründe, weshalb Sie mir nicht eher geantwortet haben, habe ich mir keine Gedanken gemacht, da ich ja nicht einmal wusste, ob Sie in London, Berlin oder Turin seien. Die ausländischen Filialen

haben ja so zugenommen, dass das inländische Hauptgeschäft zeitweilig stark zurückgetreten ist. Dass Sie in augenärztlicher Behandlung stehen, höre ich mit lebhaftem Bedauern, doch lässt Ihre Mitteilung glücklicherweise die Hoffnung zu, dass es nichts Ernsthaftes ist. Können Sie nicht zuweilen Ihrem Herrn Sohn diktieren oder ihn mit einem Schreiben beauftragen? Das möchte ich Ihnen doch sehr empfehlen, bis alles wieder völlig in Ordnung ist.

Herrn Direktor Prof. Ebel³⁷⁾ habe ich heute nicht aufsuchen können und bin auch nicht sicher ihn morgen zu treffen. Ich bin aber ganz gewiss, dass er erfreut sein wird zu hören, dass Sie mir partienweise geglättete Stücke senden wollen und noch vor Pfingsten fertig zu werden hoffen. Er weiss ja auch seinerseits Ihre Leistungen gebührend zu schätzen, aber er hat Sorgen um seinen Etat; er hat vom letzten Geschäftsjahr über 4000 Mark Defizit und muss dabei für das neue Abstriche hinnehmen. Aus seinen Mitteln kann er also das Geld für die Verglasung der Papyri nicht nehmen und muss daher das Eisen schmieden, solange es heiss ist, das heisst, solange die Hochschulgesellschaft noch Geld hat. Und Sie selber werden auch froh sein, wenn Sie die Arbeit an den jetzt noch übrigen Ausschuss los sind und zu dankbareren Aufgaben übergehen können. -

... Nur möchte ich Sie dringend bitten, Ihrer nächsten Sendung geglätteter Stücke die beiden Platten P.308 hinzuzufügen; um diese ist es mir jetzt wegen meiner Verabredung mit Bell besonders zu tun³⁸⁾. Das Ergebnis Ihrer Verständigung mit Professor Kornemann ist erfreulich und entspricht den Wünschen der beiden beteiligten Verwaltungen³⁹⁾. Dass Ihre Kiste erst Mitte Mai kommt, werde ich Prof. Ebel mitteilen und erklären. Besonders gross würde die Freude sein, wenn

sich auch P.74, 75, 76, 77 noch im Museum vorfinden⁴⁰⁾; der Verbleib dieser Stücke, die Prof. Meyer veröffentlicht hat⁴¹⁾, ist zur Zeit unbekannt.

Zum Schluss die besten Wünsche für Ihr Wohlergehen im allgemeinen und Ihre für die Wissenschaft so kostbaren Augen im besonderen und herzliche Grüsse, auch von meiner Frau.

Ihr demnächst wohl endgültig ausscheidender Quälgeist
Karl Kalbfleisch.

27. Kalbfleisch an Ibscher am 9. Mai 1930

Lieber Herr Doktor, Ihr Päckchen mit den schön ge-
glätteten Stücken ist heute in bestem Zustand ange-
kommen; ich hoffe, sie am Sonntag genauer ansehen
zu können. Es freut mich sehr, dass die Sache vor-
wärts geht und dem Ende zueilt. Aber nicht wahr, Sie
senden mir nun auch bald P. 308, damit ich gegenüber
Bell nicht zu sehr in Rückstand komme (ich soll ja
dieses Stück mit einem Londener Stück zusammen heraus-
geben)⁴²⁾. ...

28. Kornemann an Ibscher am 29.10.1929

... Im Sommer wollte ich Sie einmal besuchen, um we-
gen der dort noch lagernden Giessener Papyri Rück-
sprache zu nehmen. Schicken Sie mir doch bitte die-
selben hierher und geben Sie mir gleich per Postkarte
die Nummern an, da Giessen eben neu inventarisiert
und über alles, was ausserhalb von Giessen noch liegt,
von mir Auskunft erbittet. Die Sammlung des Oberhes-
sischen Geschichtsvereins im dortigen Museum ist
ebenfalls in die Universitätsbibliothek überführt
worden, wird aber von den P.Giss.Univ.Bibl. getrennt
geführt⁴³⁾. Ein verglastes Stück, das ich hier habe,
ist durch Unachtsamkeit eines Schülers⁴⁴⁾ zertrümmert

worden. Ich werde Ihnen den Patienten wohl schicken
müssen, wenn ich niemand finde, der es hier machen
kann. ...

29. Ibscher an Kornemann am 11. April 1930

... Verzeihen Sie bitte, wenn ich erst heut Ihre Kar-
te vom 26.3. beantworten kann. Ich bin aber erst vor
wenigen Tagen aus England zurückgekehrt, wo ich für
das British Museum wieder eine Anzahl wichtiger
Aegypt. Papyri zusammensetzen hatte. Jetzt sollte
es nach Italien gehen, aber meine Augen sind etwas
ermüdet und ferner ist auch Herr Prof. Schubart nicht
unbedenklich erkrankt, so dass ich - Gottseidank -
zu Hause bleiben kann. Denn hier gibt es auch noch
genügend zu tun, bevor man ins Jenseits wandert. Nach-
dem mir vor wenigen Monaten meine Frau gestorben, bin
ich etwas weniger arbeitslustig, hoffe aber bald wie-
der meine frühere Frische zu bekommen, damit ich das
5. Jahrzehnt Papyrusverarbeitung auch noch glücklich
beenden kann.

Nun zu Ihrer Sammlung, die mit mir grau geworden
ist⁴⁵⁾. Es befinden sich folgende Papyri unter Glas
bei mir, die ich aber vor der Abgabe gern noch ein-
mal öffnen möchte, um sie zu reinigen. Denn die Pa-
pyri sind etwas beschlagen und auch einige Scheiben
sind gesprungen. Ich denke aber, dass es sich er-
übrigt, dieselben nach Breslau erst zu senden, da mit
Ausnahme kleiner Fragmente, alles bereits publiziert
ist. Es sind die Nummern: P.4 A - H, 44 - 46, 73,
126, 127, 186 - 187, 202, 208. Im ganzen 15 Platten.

Ich denke, Sie werden darauf verzichten, denn der
doppelte Transport würde doch nur unnötige Unkosten
und Mühe verursachen.

Dann habe ich einen koptischen Papyrus zwischen Glas

zu legen⁴⁶⁾, der wohl auch gleich nach Giessen wandern könnte, ferner einen schmalen griech. Papyrus. Letzteren könnte ich ja ev. zwischenlegen.

Zwischen Fliesspapier befinden sich etwa 200 grössere und kleinere Papyrusfragmente, die sich aber zum Teil zur Verglasung noch eignen⁴⁷⁾. Doch kann dies ja von Ihnen oder Giessen später bestimmt werden. Geglättet, gereinigt und auch schon oberflächlich geordnet sind alle Stücke, doch müsste vor der Verglasung hier noch gründlich nachgeprüft werden. Diese letzteren Stücke könnte ich Ihnen also jederzeit als Wertpaket zusenden und bitte dahin zu entscheiden.

30. Kornemann an Ibscher am 3.5.1930

... Ich bestätige Ihnen mit herzlichem Dank den Eingang des Wertpakets: Inhalt Papyri Gissenses.

31. Direktor Prof. Dr. Ebel an Ibscher am 16. Okt. 1930

... hierdurch bestätige ich Ihnen mit bestem Dank den richtigen Empfang von acht Papyrus-Glasplatten. ... Ich benutze die Gelegenheit, Sie dringlichst zu bitten, nun auch die noch bei Ihnen befindlichen, der Universitätsbibliothek gehörenden Papyrusstücke fertigzustellen. Sollte die Fertigstellung vor Ihrer Englandreise nicht möglich sein, bitte ich, die Stücke ungeglättet und unverglast der in Aussicht gestellten Restsendung beizulegen.

32. Ibscher an Ebel am 19. Oktober 1930

... Ihr wertees Schreiben bestätigend, will ich nur in Eile mitteilen, dass Ihre Papyri fertig zum Absenden bereit liegen. Nur eine Platte mit kopt. Papyri, die ich erst unverglast mitsenden wollte, habe ich heut noch fertig gestellt, damit die Stücke gesichert

sind⁴⁸⁾. Die Papyri könnten also dann sofort abgehen.

Ich möchte aber noch um ein wenig Geduld bitten, weil ich einen wichtigen Papyrus, den mir Herr Prof. Kalbfleisch zur Nachprüfung gab, noch gern abschliessen möchte und der dann auch gleich mitgehen soll. Der Papyrus ist so wichtig, dass man eben alles versuchen muss, ihn einwandfrei herzustellen⁴⁹⁾. Der gleichen Arbeit lässt sich nun nicht übers Knie brechen, sondern ich muss das Stück immer wieder einmal fortlegen, um das Auge nicht unsicher werden zu lassen. Jetzt sitze ich aber schon wieder seit zwei Tagen daran und will nun endgültig damit fertig werden. Papyrus zusammensetzen ist leider keine Arbeit, die man mit Gewalt erledigen kann. Es gehört eine Engelsgeduld dazu und darf man auch dabei nicht aufs Verdienen eingestellt sein. Nun, die nötige Geduld habe ich in den 40 Jahren meiner Tätigkeit genügend geübt - und aufs Verdienen war ich noch nie eingestellt, zwei Faktoren, denen ich meine Erfolge verdanke.

Unverglaste Papyri habe ich nicht mehr hier, sondern die hat alle Herr Prof. Kornemann nach Breslau bekommen⁵⁰⁾. Jedenfalls schliesse ich Ihre Arbeit vor meiner Englandreise noch ab. ...

33. Kalbfleisch an Ibscher am 25. Oktober 1930

... Zu meiner grossen Freude erhielt ich heute den Rest der geglätteten Bruchstücke und die Ankündigung, dass P.308 in einigen Tagen mit den Stücken des Oberhessischen Museums zugleich an die Universitätsbibliothek abgehen wird. Ich bin sehr gespannt darauf, wie er jetzt aussieht. Nur noch eine Bitte: Senden Sie doch auch die Bruchstücke mit, die gar keine Schrift enthalten; sie sind für uns als Materialproben von

Wert⁵¹⁾. ...

Und nun viel Glück für die Fahrt nach England und für die Fahrt in den Hafen der Ehe und viele herzliche Grüsse, auch von meiner Frau! Im Jahre 1931 hofft Sie als glücklicher Ehemann in Berlin wiederzusehen Ihr "wohlaffektionierter Gönner" K. Kalbfleisch, Quälgeist i.R.

34. Ebel an Ibscher am 31. Oktober 1930

... ich bestätige mit bestem Dank den Empfang von 7 Papyrusplatten des Oberhessischen Museums und von 4 Platten der Universitätsbibliothek (P.308 A-C und 367-370).

Bei seinem Besuch am 8. März d.J. hat Herr Prof. Kalbfleisch nach einer mir vorliegenden Aufzeichnung das Vorhandensein eines vorläufig verglasten, noch nicht nummerierten griechischen Stücks festgestellt. Darf ich fragen, ob dieses Stück sich noch in Ihrem Besitz befindet oder wieder an Herrn Prof. Kornemann gegangen ist?

35. Kalbfleisch an Ibscher am 31.10.1930

... heute sind nun die letzten verglasten Stücke des Ankaufs von 1928 angekommen, darunter P.308 ABC; ich habe den Tag in meinem Kalender rot angestrichen. Ich bin überzeugt, dass nun für 308 ABC das Menschenmögliche geschehen und auch nichts Unzusammengehöriges zusammengesetzt ist. Besonders wichtig scheint mir, dass zwei lose Stücke mit 308 B zusammengebracht sind, das eine anschliessend, das andere im Abstand. Jetzt kann die wissenschaftliche Arbeit an diesen Nummern mit besserer Aussicht wieder beginnen, aber leider hat nun das Semester schon angefangen⁵²⁾. Vielleicht finden Sie vor Ihrer Abreise noch Zeit,

mir die unbeschrifteten Fetzen zu schicken; sonst tun Sie es bitte nach Ihrer Reise, für die wir Ihnen die besten Erfolge wünschen. ...

36. Kalbfleisch an Ibscher am 25. Mai 1931

Schönen Dank, verehrter Weltmeister, für Ihre interessanten Nachrichten und herzliche Glückwünsche zu der neuen Auszeichnung.

37. Kalbfleisch an Ibscher am 27.I. 1932

Streng vertraulich!

Lieber Doktor, wir haben lange nichts voneinander gehört, und was Sie diesmal von mir hören, ist nicht gerade erfreulich, doch hoffe ich immerhin, noch etwas Erträgliches daraus zu machen⁵³⁾.

Sie haben dem Oberhessischen Museum für die im Jahre 1914 gelieferten Arbeiten 750 M berechnet. Da Sie seinerzeit von Prof. Kornemann mit diesen Arbeiten beauftragt wurden, der von Geheimrat Gail beauftragt war, so handelt es sich eigentlich um eine Forderung an den Gailschen Nachlass, die freilich längst verjährt ist, da sie viel früher hätte geltend gemacht werden müssen. Der Sohn, Dr. Gail, hat sich aber doch seinerzeit bereit erklärt, 500 M zu zahlen; in der Hoffnung, dass seine Schwester die übrigen 250 M zahlen werde. ... Seitdem hat sich aber die Lage nicht gebessert, sondern katastrophal verschlechtert⁵⁴⁾. Ich will aber, obwohl mich diese Sammlung nichts angeht, um der Sache willen versuchen, auf anderem Wege Geld zusammenzubringen, um diese Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Das ist aber jetzt sehr schwer, und ich möchte deshalb raten, Ihre Forderung soweit als irgendmöglich zu ermässigen. Es werden uns ja allen jetzt 22% abgezogen und dann die Steuern! Vielleicht

ziehen Sie da auch nach einem bekannten Sprichwort den Spatz in der Hand der Taube auf dem Dache vor, die vielleicht niemals gefangen wird.

Ich bin zu dieser Anfrage von niemanden beauftragt und habe mit niemanden davon gesprochen, werde es auch unter keinen Umständen tun, wenn Sie mich nicht ausdrücklich dazu ermächtigen. ...

38. Kalbfleisch an Ibscher am 1.II. 1932

... Ihr Brief vom 29.I. hat mich sehr erfreut, weil ich nun eine ziemlich sichere Aussicht habe, die Angelegenlichkeit zu einem erträglichen Ende zu bringen. ...

Erfreulich war mir besonders, dass Sie mit der Kur in Mergentheim so guten Erfolg gehabt haben. Mommsen sagte von Welcker⁵⁵⁾, dem Verfasser einer griechischen Götterlehre: "Die Götter schenken ihm ein langes Leben, damit er ihre Biographie schreiben kann". So müssen die Götter auch Ihnen Gesundheit und langes Leben schenken, damit Sie alle noch zutage kommenden schwierigen Papyri konservieren können. Es geht nicht anders.

... Vorläufig habe ich keine Aussicht auf Berlin, da ich im April nach Neapel möchte, um mir die herkulanensischen Papyri auch einmal zu besehen. Hoffentlich sehen sie wenigstens teilweise etwas anders aus, als die Holzkohle, die man Ihnen gesandt hat, damit Sie wieder einen Papyrus daraus machen! Freilich ob es zu dieser Reise kommt, wissen die Götter. Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe besonders in dieser Zeit des allgemeinen Dalles! ...

39. Kalbfleisch an Ibscher am 29.10.1934

Lieber Doktor Ibscher, an der Feier Ihres 60. Geburtstages habe ich mich nur durch Teilnahme an der

allgemeinen Huldigung beteiligt, für die ich ja auch kürzlich schon Ihren Dank erhalten habe. Meine Absicht war, Ihnen auch zu schreiben, aber eine nicht mehr aufschiebbar Reise kam dazwischen. So bietet mir Ihr freundlicher Brief eine willkommene Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen und Ihnen für die nächsten Jahrzehnte auch auf diesem Wege unsere allerbesten Wünsche zu senden, vor allem Gesundheit; für alles andere werden Sie schon sorgen. Es ist sehr schön, dass Sie jetzt nur 3 Wochentage im Museum zu sein brauchen; das kommt Ihren Arbeiten und damit der Wissenschaft gewiss sehr zu statten.

Was die freundlichst übersandten Bruchstücke betrifft, so habe ich mich gleich am Sonntag daran gemacht und sie soweit zusammengesetzt und gelesen, dass ich mit Bestimmtheit sagen kann: Sie gehören zu den Heptakomia-Papyri, von denen etwa die Hälfte im Jahre 1902 nach Giessen gekommen ist (in die Gailsche Sammlung im Museum des Oberhessischen Geschichtsvereins, jetzt in der Universitätsbibliothek⁵⁶⁾).

Die meisten anderen Stücke kamen, wie Sie wissen, nach Bremen, einige nach Florenz und nach Leipzig usw. Ob nun die übersandten Stücke eine engere Beziehung gerade zu den hiesigen haben, weiss ich noch nicht. Mit den von Bremen ist ja Wilcken beschäftigt⁵⁷⁾, und Calderini hat schon seit Jahren eine Arbeit über den Strategen Apollonios von Heptakomia angekündigt, die er für die Papyrologentagung in Florenz (April 1935) fertigmachen will, wie er mir im September d.J. schrieb⁵⁸⁾. Ich bitte Sie deshalb, mit Prof. Schubart, dem wir für die Bereitwilligkeit, uns die Bruchstücke unter Umständen zu überlassen, sehr dankbar sein müssen, noch einmal zu überlegen, wie Sie am besten zu Ihrem Recht kommen. Soll ich sie zurücksenden, damit Wilcken die Frage der Zugehörigkeit zu den Bremer

Stücken prüfen kann? Darf ich Calderini davon Mitteilung machen? Ihrer Antwort entgegensehend werde ich Sie einstweilen sorgfältig verwahren. Ich lege ein paar Bemerkungen für Prof. Schubart bei, obwohl sie ihm vielleicht an sich nichts Neues bieten. Von meiner für den 1.IV.34 ausgesprochenen Emeritierung habe ich bis jetzt noch nicht viel gemerkt. Mein Nachfolger konnte seine Tätigkeit erst Mitte Juni beginnen⁵⁹⁾, bis dahin musste ich ihn vertreten und noch einmal alle Prüfungen des Sommersemesters abnehmen; ausserdem bin ich noch mit sehr zeitraubenden Doktoranden behaftet. Einen der Erfreulichsten werde ich Ihnen demnächst vorstellen, indem ich Ihnen das 7. Heft der Ianda Papyri zugehen lasse, das im November erscheinen wird⁶⁰⁾. Ein achttes Heft⁶¹⁾ und zwei Hefte der anderen Reihe (Universitätsbibliothek)⁶²⁾ sind in Vorbereitung; ich hoffe zuversichtlich, dass sie alle drei im Jahr 1935 erscheinen werden⁶³⁾. Nach Berlin käme ich aus mehr als einem Grunde sehr gern bald wieder einmal, und ich bin Ihnen und Ihrer sehr verehrten Gattin für die freundliche Einladung sehr dankbar. Aber das nächste Reiseziel ist Florenz, und ich möchte hoffen, dass wir im April 1935 auch Sie dort treffen⁶⁴⁾. Dazu muss man dann freilich erst die nötigen Devisen aus dem Gold-Schacht herausholen.

40. Kalbfleisch an Ibscher am 30.10.1934

... Als ich gestern abend die von mir zusammengesetzten Bruchstücke nochmals vornahm, las ich an drei Stellen den Namen $\Pi\chi\eta\beta\iota\varsigma$, den ich zunächst verkannt hatte. Dadurch ergab sich nun doch ein enger Zusammenhang mit einem Giessener Stück, nämlich Nr. 84 (bearbeitet von Paul M. Meyer)⁶⁵⁾. Dieses Stück hat noch andere Personen mit den übersandten Bruchstücken gemeinsam, so

Unter diesen Umständen erscheint es mir doch als das Richtigste die Bruchstücke Wilcken vorzulegen, damit er entscheiden kann, ob etwa Anschluss an ein Bremer Stück möglich ist. Dafür würde vielleicht schon die Zusendung meiner vorläufigen Abschrift genügen, aber da ich durchaus nicht alles zusammensetzen konnte, wäre es doch besser, die Bruchstücke selbst wieder nach Berlin zu schicken. Herr Prof. Schubart, dem Sie wohl meine beiden Briefe vorlegen, wird die Güte haben zu entscheiden, wie ich es machen soll.

41. Kalbfleisch an Ibscher am 4.10.1938

Lieber Doktor, Kustos und Weltmeister, sind Sie im Lande oder schon wieder auf Fahrt? Ich möchte nämlich gern einen Patienten in Ihre Klinik senden, oder vielleicht vier. Bei der Bearbeitung des 8. Heftes der Ianda-Papyri, das Ihnen etwa Mitte Oktober zugehen wird, ist nämlich ein ptolemäisches Stück⁶⁶⁾, auf dessen Rückseite drei andere Stücke verglast sind, zu Fall gekommen, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen, da ich anwesend war und gleich alles retten konnte.

Wie geht es Ihnen und den Ihrigen? Wir fühlen uns sehr wohl in unserem Häuschen⁶⁷⁾; Ihr Nachbar Kießling⁶⁸⁾, der uns im März auf einige Stunden besuchte, wird Ihnen vielleicht erzählt haben, dass es bescheiden, aber behaglich ist.

Soll ich die Patienten in das Museum oder in Ihre Privatklinik senden?

42. Kalbfleisch an Ibscher am 8. Oktober 1938

... sehr erfreut, dass Sie noch im Lande und zur Hilfe bereit sind, werde ich am Montag die vier zusammengehörigen Patienten an Sie absenden, und zwar

an Ihre Museumsanschrift. Obwohl ich hoffe, dass das Hauptstück 273c tadellos ankommt, füge ich doch der Sicherheit halber eine Photographie bei, um deren Rücksendung ich bitte. Dass unser Kopten-Schmidt krank war⁶⁹⁾, wussten wir ja, so dass wir durch seinen beklagenswerten Tod nicht völlig überrascht wurden, aber Edgar starb ganz plötzlich, nachdem er noch kurz vorher mit mir Briefe über Giessener Zenon-Stücke gewechselt hatte⁷⁰⁾. - Geld, um Papyri zu kaufen, haben wir leider nicht mehr, wir müssen alles Verfügbare für die Finanzierung der Ausgaben verwenden, die immer schwieriger wird.

43. Ibscher an Kalbfleisch am 20. Oktober 1938

... Für die Übersendung der neuesten Publikation aus der Giessener Sammlung danke ich Ihnen und dem Verfasser herzlich⁷¹⁾. Ich bedaure immer, dass Sie sich mit so winzigen Stücken abgeben müssen und dass ich nicht auch für Sie solch prächtige Ptolemäer Urkunden aus Cartonnage herausholen kann, wie ich es jetzt wieder für Berlin und Hamburg tun könnte. Beide Sammlungen konnte ich so um schöne, zum Teil vollständige Stücke bereichern, was in Berlin, wo nun mein alter Freund Schubart nicht mehr regiert, kaum richtig gewertet wird. Nun, ich tue es ja nicht für die Person, sondern für die Gesamtwissenschaft. Übrigens wird Schubart am 21. d.Mts. 65 Jahre. ...

Die Hamburger Cartonnage besteht meist aus kleineren Bruchstücken und doch habe ich daraus schon ansehnliche Urkunden gewinnen können. Fast alle aus dem 2. Jahrh. n. Chr., einige sogar noch früher. Es handelt sich hier um Ankäufe, die seinerzeit niemand im Kartell mochte und doch geben die mehr, als der letzte Ankauf, den Sie von Schmidt für teures Geld erworben haben, Wer kann aber wissen, was in diesen Schutt-

haufen drin steckt und wenn die Bearbeitung in andere Hände gekommen wäre - wie seinerzeit ein Teil des Gradenwitz Ankaufes - dann wären auch hieraus nur abgewaschene Papyrusbruchstücke herausgekommen. Daher gehe ich jetzt mit Hochdruck daran, die Cartonnage noch aufzulösen, bevor man mich im Jenseits braucht. ...

Dass Edgar so plötzlich dahin musste, ist wirklich zu bedauern. Wie ich höre, wird aber Bell seine Zenonpublikation beenden. Es waren prächtige Stücke, die ich im vorigen Jahr für ihn in Cairo machen konnte. Schmidts Augen glänzten, als er sie fertig verglast sah - er berechnete vielleicht im Stillen, wieviel er dafür in Deutschland hätte bekommen können. Nun liegt dieser liebe Freund auch schon 6 Monate in der Erde des Landes, wohin es ihn immer mit Gewalt zog. ...

44. Kalbfleisch an Ibscher am 10.11.1939

... Hoffentlich ist Ihnen die Kur in Bad Liebenstein recht gut bekommen. Die Wissenschaft kann einen weiteren "Zusammenbruch" bei Ihnen nicht zulassen, das geht nicht. Also seien Sie hübsch brav, schonen Sie sich und überarbeiten Sie sich nicht...

45. Kalbfleisch an Ibscher am 29.12.1939

... Es betrübt mich sehr, dass Ihre so verdienstvolle Tätigkeit am Berliner Museum, die ein Ruhmesblatt der deutschen Papyrusforschung darstellt, mit solchen Missklängen enden soll. Ich möchte gerne hoffen, dass sich alles bald einrenkt; lange kann es ja so nicht weitergehen ...

Dass Sie sich von Ihrer schönen Sammlung nicht so leicht trennen können, finde ich sehr begreiflich.

Dadurch gewinne ich ja auch mehr Zeit, das grosse Los zu gewinnen oder sonst ein Wunder zu erleben, das mich befähigt, als Käufer aufzutreten. Denn ohne etwas Derartiges wird es ja kaum möglich sein. Immerhin bin ich Ihnen dankbar, dass Sie mich benachrichtigen wollen, wenn es einmal so weit sein sollte. Einstweilen habe ich mit den bisherigen Erwerbungen noch reichlich zu tun, zumal ich fast alles allein machen muss.

Dabei fällt mir ein, dass kürzlich die Papyri des Oberhessischen Museums (Kornemann - Gail) und die der Universitätsbibliothek auf Wunsch des Luftschutzdirektors in den Keller der Universitätsbibliothek gebracht worden sind⁷²⁾ und dass dabei ein seit Jahren vermisstes Stück zutage kam, das sich so verkrochen hatte, dass es keinem Auge und keiner Taschenlampe erreichbar war⁷³⁾. Ich war längst zu der Überzeugung gekommen, dass das Stück weder in Berlin noch in Tübingen oder Breslau⁷⁴⁾ zurückgeblieben sei, sondern irgendwo in Giessen stecken müsse; auch deshalb war mir der unerwartete Fund willkommen, obwohl es sich nur um einen schlecht erhaltenen Teil einer grossen Namensliste aus byzantinischer Zeit handelte. ...

Hugo Ibscher ist am 26. Mai 1943 gestorben⁷⁵⁾.

46. Kalbfleisch an Dr. Rolf Ibscher, den Sohn Hugo Ibschers, am 20.9.1944

... Ich hätte Ihnen schon eher geantwortet, aber wir haben kürzlich auch ein Stückchen Luftkrieg erlebt, da eine schwere "Gelegenheits-Sprengbombe" ein Haus in unserer Nähe zerstörte, so dass in der ganzen Umgebung zahllose Fensterscheiben zertrümmert sind. Wir haben auf der Vorderseite des Hauses⁷⁶⁾ fast kein unbeschädigtes Fenster mehr, und es wird

eine ganze Weile dauern, bis die Schäden beseitigt sind. Zu dem Schreck kam, wenn ich einmal gut hessisch reden darf, der Dreck, mit dem wir auch einige Tage zu tun hatten. Aber wir müssen dankbar sein, dass wir mit einem "blauen Auge" davon gekommen sind.

Vor einigen Tagen erreichte mich die tief betäubende Nachricht, dass Dr. Justinus Klass, Assistent an dem althistorischen Seminar, im Osten gefallen ist⁷⁷⁾. Ihn hatte ich im Herbst 1942 in die Papyrusforschung eingeführt und ihm, da er dafür starke Neigung und Begabung zeigte, die Bearbeitung einer stattlichen Gruppe von Tebtynis-Papyri übertragen⁷⁸⁾, die er zu einem gewissen vorläufigen Abschluss gebracht hatte, als er im Frühjahr 1943 wieder einberufen und als Verbindungsoffizier nach dem Osten gesandt wurde. Da habe ich nun wieder einen Nachlass herauszugeben, während ich hoffen durfte, dass er sich einmal mit meinem papyrologischen Nachlass beschäftigen würde. Vorläufig kann man ja überhaupt nichts drucken lassen. Ich hoffe, im Oktober Abzüge eines interessanten juristischen Papyrus zu erhalten, der in der Savigny-Zeitschrift erscheinen soll⁷⁹⁾. Der Herausgeber (Kreller - Wien) schrieb mir im Oktober 43, er freue sich sehr, dass so etwas wieder einmal in seiner Zeitschrift zuerst veröffentlicht würde. Daraufhin habe ich zwei andere, sehr schöne juristische Stücke der Sammlung Janda druckfertig gemacht⁸⁰⁾, aber nach den neuesten Stilllegungsverordnungen ist es ja, soviel ich sehe, ganz ausgeschlossen, dass ein weiterer Band 1945 erscheint. So geht es uns jetzt!

47. Kalbfleisch an R. Ibscher am 15.10.1944

... Da möchte ich Sie gleich einmal konsultieren. Die Sammlung Janda besitzt ein unter Nr. 62 (Heft 3) veröffentlichtes Stück⁸¹⁾, welches ganz unscheinbar ist,

aber von besonderem Interesse für die Juristen, so dass der Romanist de Francisci einen besonderen Aufsatz darüber geschrieben hat⁸²⁾. Der Papyrus ist sehr dunkel, beinahe schwarz, so dass sich Bell an ähnliche Stücke aus Kôm Ishgan (Aphroditopolis) erinnert fühlte, aber er hat sich an vielen Stellen mit einer weisslichen Schicht überzogen. Ich habe ihn deshalb einmal an Ihren Herrn Vater geschickt; er kam damals gereinigt zurück, hat sich aber bald wieder von neuem mit dieser weisslichen Decke überzogen. Was ist das? Ich habe in Paris und anderwärts Papyri gesehen, die nicht richtig ausgelaugt waren, so dass Salze hervortraten, aber das sah anders aus. Teilen Sie mir doch bitte gelegentlich mit, wie die auffallende Erscheinung zu erklären ist.

48. Kalbfleisch an R. Ibscher am 11.12.1944

... Ihnen muss ich doch gleich mitteilen, dass wir bei den Angriffen auf Giessen, besonders bei dem bössartigen Angriff in der Nacht vom 6. zum 7. 12. verhältnismässig leicht davon gekommen sind. Wir haben nur Dach- und Fensterschäden, während die gegenüberliegenden grossen Häuser durch wütende Brände zerstört sind. Die Zerstörungen sind überhaupt in der ganzen Stadt furchtbar, aber die Bank⁸³⁾, in deren unterirdischer Abteilung ein grosser Safe-schrank die meisten Papyri enthält, ist nicht getroffen; die Universitätsbibliothek ist übel zu-gerichtet, aber mehr äusserlich und nicht in der Substanz getroffen⁸⁴⁾. So viel für heute. ...

49. Kalbfleisch an Dr. R. Ibscher am 13.12. 1944

Am Montag 11.12. früh ging eine günstig klingende Meldung an Sie ab. An demselben Tage etwa um

13:00 Uhr lagen meine Frau und ich unter den Trümmern unseres völlig zerstörten Hauses. Ein schmaler Spalt gestattete uns gerade unverletzt hinauszukriechen.

50. Kalbfleisch an Dr. R. Ibscher am 23.12.1944

Sie fragen, wie das Unglück gekommen ist. Bis in den September hinein hatte Giessen häufig Alarm, aber keine Bomben. In der zweiten Hälfte des Monats kamen die ersten, eine mit der Folge, dass wir erst nach etwa 10 Tagen wieder unsere Fensterscheiben hatten⁸⁵⁾. Im Oktober wurde es schon ernster. Der vorletzte Angriff am 5.12. war schon so, dass wir von besonderem Glück sagen konnten, dass wir nur Dach- und Fensterschäden hatten, während die grossen Häuser gegenüber ausbrannten⁸⁶⁾. In der ganzen Stadt, die ja als Eisenbahnknotenpunkt wichtig war (Mitte zwischen Kassel und Frankfurt; Ausgangspunkt für Giessen - Köln, Giessen - Fulda, Giessen - Koblenz, Giessen - Gelnhausen), waren die Zerstörungen schon so gross, dass viele glaubten, sie würden dem Feind genügen. Aber am 11.12. erfolgte um 11 Uhr ein Grossangriff von solcher Wucht und Dauer, dass man die gesamten Zerstörungen jetzt auf 90% schätzt! Wir glaubten schon einmal, das Häuschen stürzte über uns, aber erst beim dritten furchtbaren Schlag legte sich uns, die wir am Boden lagen, etwas Schweres auf den Rücken, wahrscheinlich Teile der Mauer zwischen Luftschuttkeller und Vorratskeller. Gleichzeitig entstand eine Lücke gerade so gross, dass wir hinaus kriechen konnten, ohne diese wären wir wahrscheinlich erstickt, denn die Luft war schon mit Rauch von der Heizung erfüllt. Draussen mussten wir noch eine Weile am Boden liegen, weil der Angriff noch nicht zu Ende war; dann kamen Leute, die sich wunderten, dass wir

noch lebten. Wir gingen durch das brennende Giessen drei Stunden auf verschlammten und nassen Wegen zu einem Dorf, wo wir abends in einem Bauernhaus Aufnahme fanden. Am nächsten Tag erreichten wir, nachdem wir noch lange in einem Dorfwirtshaus, z. Teil im Keller gesessen hatten einen Zug aus Richtung Giessen (nicht aus Giessen selbst, da die Strecke zerstört war), der uns abends nach Gelnhausen, meinem Geburtsort, brachte. ...

51. Kalbfleisch an Dr. R. Ibscher am 11.1.1945

... Aber Sie sprechen auch von der ewigen Sorge, dass ein Luftangriff einen bettelarm machen kann. - Das ist bei uns inzwischen furchtbare Wirklichkeit geworden, insofern mein wahrer Reichtum, meine Bibliothek, unwiederbringlich verloren ist, wenn auch noch das eine oder andere zerfetzte und beschmutzte Buch "ausgegraben" werden sollte⁸⁷⁾. Aber was hilft das Klagen, man muss sehen, was man aus dem Rest des Lebens noch machen kann. ...

- - -

Prof. Dr. Karl Kalbfleisch ist am 7.2.1946 im Alter von 77 1/4 Jahren in Gelnhausen gestorben.

Anmerkungen

- 1) P.Giss.40 I (=Inv.Nr.15)
- 2) E.BICKERMANN hatte gerade seine Arbeit "Das Edikt des Kaisers Caracalla" im P.Giss.40" als Berliner Dissertation 1926 veröffentlicht.
- 3) Es handelt sich offensichtlich um einen nicht näher identifizierbaren Papyrus aus dem Ankauf von 1926. Es war K. KALBFLEISCH für seine - nach seinem Grossvater mütterlicherseits Papyri Iandanae genannte - Privatsammlung eine ansehnliche Erweiterung gelungen, die der Ordinarius für Theologie und Koptologie an der Universität Berlin, Prof. Dr. C. SCHMIDT (bekannt als "Koptenschmidt") bei Händlern in Madinet el Fajium käuflich erworben hatte. Dieser Ankauf wurde in einer Arbeitszeit von 2 1/2 Jahren von H.IBSCHER in Berlin verglast. Zu ihm gehören die Inv.-Nr. 209-348 und ein grosser Teil der Papyri zwischen 462 und 698. Vgl. H.G. GUNDEL, Vorbemerkungen zum Inventar der Papyri Iandanae, Kurzberichte aus den Papyrussammlungen Giessen 5, 1957, S.2 (die dortigen Angaben können nun mit Hilfe von Brief Nr. 9 differenziert werden).
- 4) Ankauf von 1927, vgl. u. Brief 4.
- 5) Für den Ankauf von 1926 hatte K. KALBFLEISCH die Unterstützung der Universität Giessen erfahren. Im Zusammenhang damit wurde damals bereits festgelegt, dass die Sammlung Janda nach dem Tod Kalbfleischs in Giessen bleiben sollte, vgl. KALBFLEISCH, Geleitwort zum 5. Heft der Papyri Iandanae, 1931.
- 6) Es handelt sich offensichtlich um die "Zenon-Gruppe" P.Iand.Inv.Nr. 351-461, vgl. u. Brief 9 und Kurzbericht 5, S.2. - Diese Gruppe wird nunmehr von Fr. UEBEL zur Edition vorbereitet.
- 7) P.Iand.Inv.Nr. 349.350, vgl. Brief Nr. 9. Inv.Nr. 349 wurde 1931 als P.Iand.82 von J.SPREY publiziert.
- 8) Zu ihnen gehört auf jeden Fall P.Iand.Inv.Nr.660, vgl. H.GUNDEL, Kurzbericht 13, 1962/3, S.1, Anm.2.
- 9) Anscheinend ist dieser Vorschlag von IBSCHER nicht befolgt worden.
- 10) =P.Iand.80, Fragment aus der Hypereideshandschrift A (ed. J.SPREY, 1931, S.186-190), vgl. K.KALBFLEISCH, Nachr.d.Giessener Hochschulgesellschaft 1933, Heft 3, S.8. H.GUNDEL, Die literarischen Papyri in der Giesse-

ner Universitätsbibliothek, Kurzbericht 12, 1962, S.16, Nr. 21.

- 11) vgl. Brief Nr. 9
- 12) Die folgenden Papyri habe ich noch nicht identifizieren können.
- 13) Jos. SPREY für den 5. Faszikel der P.Iand. Ob es sich bei dem hier gemeinten Papyrus um Inv.Nr.255, 272 oder evt. 696 handelt, lässt sich kaum entscheiden (diese 3 Stücke sind von SPREY als P.Iand. 70.69.71 publiziert worden).
- 14) IBSCHER hatte die Sammlung Ianda von ihren Anfängen an betreut. Geringfügiger Glasschaden wird auch im Brief Nr. 16 u.8. erwähnt.
- 15) P.Iand.87 = Inv.Nr. 266, vgl. K. PREISENDANZ, Pap.Gr. Mag.38 (vol. II p. 186). Erstmals abgebildet in J. SCHAWÉ, Die Universitätsbibliothek Giessen. Eine kleine Führung. Bericht und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek Giessen, 1, 1962/3, S.20 (dies wäre nunmehr im Kurzbericht 12, 1962, S.24, Nr. 48 nachzutragen).
- 16) Ermöglicht wurde die Erwerbung durch die Munifizenz zweier Giessener: des Buchdruckereibesitzers Richard LANGE und des Fabrikanten Ludwig RINN, vgl. zuletzt H.GUNDEL, Vorbemerkungen zum Inventar der Papyri bibliothecae universitatis Gissensis, Kurzberichte 3, 1956, S.3f. mit den dort erstmals mitgeteilten Quellen.
- 17) P.b.u.G.Inv.Nr.243 "Antrag an die Bibliophylakes, die Vorsteher des Grundbuchamtes", 3.Jh.n.Chr. vgl. Brief Nr. 15. Die Bearbeitung des Stückes, die Otto EGER übernommen, aber nicht mehr hatte abschliessen können, liegt nunmehr in Händen von Emil KIESSLING.
- 18) vgl. H.GUNDEL, Kurzbericht 3, 1956, S.5. Es handelt sich um die Inv. Nr.241-370 und 461-565.
- 19) Diese Unterscheidung ist wohl nicht durchgeführt worden, heute jedenfalls nicht vorhanden. Zur Reihenfolge der Texte vgl. die grundsätzlichen Ausführungen von K.KALBFLEISCH in Brief Nr. 9
- 20) Noch aus dem Ankauf von 1926, vgl. Brief Nr. 9
- 21) Ein bewährter Hilfsarbeiter IBSCHERS im Berliner Museum, vgl. Brief Nr. 21. vgl. Zusatz zu Anm.21 auf S.48.
- 22) vgl. Brief Nr. 12 und Anm.17.
- 23) Der Winter 1928/9 war im Januar 1929 in Giessen aussergewöhnlich hart.
- 24) Zu dem Papyrus-Schrank, der heute noch existiert, vgl. Kurzbericht 5, S.7, Kurzbericht 8, 1959, S.7f. mit Abb.3
- 25) Gemeint sind wohl P.b.u.G.Inv.Nr.274 und 276 (vgl. Kurzbericht 3, S.11) und andere.
- 26) vgl. H.EBERHART, Literarische Stücke (P.bibl.univ. Giss.34-45), Mitteilungen aus den Papyrussammlungen der Giessener Universitätsbibliothek 4, 1935.
- 27) vgl. K.KALBFLEISCH, Aus den Giessener Papyrussammlungen. I.II.in:Nachrichten der Giessener Hochschulgesellschaft 9, 1933, H.3, S.5-17
- 28) P.b.u.G.Inv.Nr.274 und 276. Es sind die grössten Stücke innerhalb der Giessener Sammlungen; sie ermöglichen am besten die Vorstellung einer Rolle.
- 29) Daraus wird klar, dass es sich bei dem Ankauf von 1927 um die Gruppe der Zenon-Papyri gehandelt hat, vgl. o. Anm. 6.
- 30) Man wird vor allem an den nächsten Kollegen Kalbfleischs, den Altphilologen Rudolf HERZOG, und an den Juristen Otto EGER zu denken haben.
- 31) Im Inventar der P.Iand. erfasst unter Nr. 1158; moderner Papyrus, als Materialprobe zweckdienlich.
- 32) Die Fragen, die seit etwa 1929 im Zusammenhang mit den Papyri des Oberhessischen Geschichtsvereins (=P.Gissenses) aufgeworfen wurden, sind eingehender behandelt von H.GUNDEL, Vorbemerkungen zum Inventar der Papyri Gissenses, Kurzbericht 6, 1958, S.6ff.- vgl. Brief Nr. 29.
- 33) Gemeint ist wohl P.b.u.G.41 (=Inv.Nr.302): Inhalt einer neueren Komödie (ed.EBERHART); an die Inv.Nr. 303 und 304 (Homerfragmente) wird man wohl nicht zu denken haben.
- 34) Jos. SPREY hat 1931 publiziert: Inv.Nr.694 (Iamben) als P.Iand.76; Inv.Nr.695 (Veterinärmedizinisches Rezept) als P.Iand.86 (zu diesem interessanten Stück vgl. nunmehr Wilh.RIECK, Deutsches Tierärzteblatt 11, 1963, Nr. 12 vom 20.12.1963); Inv.Nr.696 (Christliche

- Betrachtung?) als P.Iand.71. -
- 35) vgl. o.Anm.7.
- 36) vgl.o.Brief Nr. 21 mit Anm. 31.
- 37) EBEL war von 1921 bis 1933 Direktor der Universitätsbibliothek Giessen, vgl. Erwin SCHMIDT, Universitätsbibliothek Giessen, Festgabe zur Weihe des neuen Hauses am 1. Juli 1959, S.45f. - Hugo HEPDING (vgl. SCHMIDT ebd.48) hatte 1921 zugunsten von EBEL auf die Direktorstelle verzichtet; zu Hepding vgl. nunmehr die Nachweise bei A.KNIPPER-E.SCHMIDT, Bibliographie zur Geschichte der Universität Giessen von 1900 bis 1962 (1963) 57, wo nachzutragen ist: H.GUNDEL, Hugo Hepding+, Gnomon 31,1959,751f.
- 38) P.bibl.univ.Giss.Inv.Nr.308, das Giessener Fragment der sog. Alexandrinischen Märtyrerakten (als P.b.u.G. 46 in der Bearbeitung von A.VON PREMIERSTEIN 1939 erschienen); Bibliographie bei H.GUNDEL Kurzbericht 12, 1962, S.19f.Nr.31. - Der Brief zeigt, dass ursprünglich K.KALBFLEISCH selbst das Stück zusammen mit einem von Sir Harold BELL in Aussicht gestellten anderen Fragment publizieren wollte, vgl. Briefe 27 und 35; bei dem Londoner Bruchstück handelte es sich wohl um den von H.I.BELL 1932 veröffentlichten Text, vgl. A.VON PREMIERSTEIN, P.b.u.G.46 (1939) S.13, H.MUSURILLO, Acta Alexandrinorum (Teubner 1961) IV,p.14ff. (P.Lond. Inv.2785, Acta Isidori).
- 39) vgl. Brief Nr. 21 und Anm. 32.
- 40) Diese damals vermissten Stücke sind später gefunden worden; daher bin ich im Kurzbericht 6, 1958, 6ff. nicht darauf eingegangen.
- 41) P.Giss.I (1912)
- 42) vgl. Brief 26 und Anm. 38
- 43) Näheres dazu: Kurzbericht 6, 1958, S.9f.
- 44) KORNE MANN hatte um 1930 in Breslau eine grosse Zahl von Schülern, die er im althistorischen Seminar auch in die Papyruskunde einführte.
- 45) Die folgenden Ausführungen von H.IBSCHER sind bereits im Kurzbericht 6,1958, S.6f. veröffentlicht worden, sollen aber hier wiederholt werden.
- 46) Eine Identifizierung war mir noch nicht möglich, vgl. Brief Nr. 32. Es muss sich um eines der Stücke handeln, die nachgewiesen sind bei H.GUNDEL, Proceedings of the IX International Congress of Papyrology, Oslo 1961, 359, Anm.3, und die von R.J.WILLIAMS bearbeitet werden.
- 47) Leider ist eine Verglasung nie erfolgt! Über das Schicksal der unverglasten Papyri Gissenses vgl. zuletzt H.GUNDEL, Kurzbericht 15,1963,S.9f. 15ff.
- 48) Vielleicht P.b.u.G.Inv.Nr.367.368.370.vgl. im übrigen o.Anm.46.
- 49) P.b.u.G.Inv.Nr.308, vgl.Briefe Nr.26.27.33 und Anm.38.
- 50) vgl.Kurzbericht 6,1958,S.14.
- 51) KALBFLEISCH pflegte in seinen Übungen und Vorlesungen zur Papyruskunde derartige unbeschriebene Materialproben auch an seine Schüler und Studenten zu verschenken,vgl.auch H.GUNDEL,K.KALBFLEISCH + Nachr. d. Giess. Hochschulgesellschaft 20,1951,176f; in memoriam K.KALBFLEISCH, Chron,d'Egypte 26,1951,460-467.
- 52) Man wird annehmen dürfen, dass KALBFLEISCH ungefähr damals mit A.von PREMIERSTEIN Verbindung aufgenommen hat wegen der Bearbeitung des wichtigen Stückes, vgl. o.Anm.38.
- 53) KALBFLEISCH hielt sich sonst damals von allen Fragen im Zusammenhang mit den P.Gissenses völlig zurück, weil E.KORNE MANN (damals in Breslau) noch die Absicht hatte, weitere Papyri dieser Sammlung zu publizieren - wozu es leider nie mehr gekommen ist. vgl.Kurzbericht 6,1958,S.12. Verwaltungstechnische Notwendigkeiten zwangen ihm jedoch damals die Rolle eines "ehrliehen Maklers" auf.
- 54) Hier werden an einem kleinen Beispiel die Folgen der Weltwirtschaftskrise deutlich.
- 55) Gerade KALBFLEISCH war lebhaft dafür eingetreten, dass das Andenken von Fr.G.WELCKER (1784-1868), der in seiner Giessener Zeit zugleich den ersten Lehrstuhl für Archäologie an einer deutschen Universität innehatte, durch Anbringung einer Gedenktafel am alten Pädagogium in Giessen (Ecke Sonnenstrasse-Neuen Bäu, 1944 durch Bomben total zerstört) wachgehalten wurde, vgl. H.GUNDEL, Nachr.d.Giess.Hochschulges.21,1951, 177. - Ein Bildnis WELCKERS nun auch in der Festschrift der Universität Giessen 1957, bei S.256 (leider

mit falscher Beschriftung!).

- 56) vgl. H.G.GUNDEL, Papyruskunde in Giessen. Ein geschichtlicher Rückblick auf ihre Anfänge und ihre Entwicklung. Charisteria, Jubiläumsschrift des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums Giessen 1955, 74f.; Kurzbericht 6, 1958, 3ff.
- 57) U.WILCKEN, Die Bremer Papyri. Abh.d.Preuss. Akad.d. Wiss. 1936, Phil.Hist.Kl.Nr.2 (Berlin 1936).
- 58) Als jüngste Arbeit zu diesem Thema verweise ich auf: Jacques SCHWARTZ, En marge du dossier d'Apollonios le stratège, in: Chron.d'Égypte 37, 1962, 348-358 (mit Edition der beiden Giessener Texte P.Giss.Inv. 224 und 246). J.SCHWARTZ wird sich im übrigen der noch nicht edierten einschlägigen Giessener Papyrusfragmente annehmen. vgl. Zusatz zu Anm.58 auf S.48.
- 59) Wilhelm SÜSS wurde der Nachfolger Kalbfleischs, vgl. H.G.GUNDEL, Die klassische Philologie an der Universität Giessen im 20. Jahrhundert. Festschrift Universität Giessen 1957, S.198.201.
- 60) Dieter CURSCHMANN, Griechische Verwaltungsurkunden. P.Iand.Heft 7, 1934.
- 61) Joh.HUMMEL, Griechische Wirtschaftsrechnungen und Verwandtes, P.Iand. Heft 8, 1938 - das letzte Heft der P.Iand. - Ein auch noch von HUMMEL und KALBFLEISCH vorbereitetes, aber nicht mehr abgeschlossenes Fragment ist nach dem Krieg von T.REEKMANS mustergültig bearbeitet worden; A Sixth Century Account of Hay (P.Iand.Inv.Nr.653), Bruxelles 1962.
- 62) Gemeint sind: H.EBERHART, Literarische Stücke (Heft 4, 1935) und A.VON PREMIERSTEIN, Alexandrinische Geronten usw. (Heft 5, 1939, vgl. o.Anm. 38).
- 63) Diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen; immerhin erschienen die 3 Hefte noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.
- 64) KALBFLEISCH nahm am 4. Internationalen Papyrologenkongress in Florenz teil.
- 65) P.Gissenses I (1912). vgl. Zusatz zu Anm.65 auf S.48/49
- 66) P.Iand.Inv.Nr.273C, vgl. Brief Nr. 42
- 67) Giessen, Auf der Weisserde 3 - vgl. Brief Nr. 50.
- 68) Prof.Dr.Emil Kiessling, heute in Marburg/Lahn.
- 69) Prof. Cr. Carl SCHMIDT, der für Giessen die Ankäufe von 1926 bis 1928 in Ägypten getätigt hatte, starb 1938 in Kairo. vgl. o.Anm.3.
- 70) C.C.EDGAR - offensichtlich handelt es sich um die Korrespondenz über die Edition von P.Cairo Zenon 59828 (=P.Iand.Inv.Nr.386) und 59852 (=P.Iand.Inv.Nr. 377) in Zenon Papyri, vol.V (1940).
- 71) Wohl Joh.HUMMEL, Griech. Wirtschaftsrechnungen und Verwandtes, 1938 - das letzte Heft der Editionsreihe P.Iand.
- 72) vgl. H.GUNDEL, Libri 6, 1955, 50.
- 73) P.Giss.Inv.Nr.59B - vgl. Kurzbericht 6, 1958, S.16.
- 74) d.h.bei E.KORNEMANN
- 75) vgl. Rolf IBSCHER, Hugo Ibscher zum Gedächtnis. Das Altertum 5, 1959, S.183-189. Dort S.183 ein Bild, das H.Ibscher zusammen mit Wilh. Schubart zeigt.
- 76) Giessen, Auf der Weisserde 3
- 77) Justinus KLASS hatte in Giessen mit einer Arbeit über "Cicero und Caesar, ein Beitrag zur Aufhellung ihrer gegenseitigen Beziehungen" (Hist. Studien H.354, 1937) bei K.STADE promoviert (vgl. H.GUNDEL, Giessener historische Dissertationen im 20. Jahrhundert, Mitt. d.Oberhess.Geschichtsvereins 42, 1957, 40).
- 78) Nachgewiesen bei H.GUNDEL, Proceedings of the IX International Congress of Papyrology, Oslo 1961, 366,1. Die weitere Bearbeitung zur Edition hat inzwischen K.H.GERSCHMANN übernommen. - H.HEPDING (vgl. Anm.37) ist es zu verdanken, dass wenigstens eine, wenn auch nur vorläufig abgeschlossene Papyrusbearbeitung von J.KLASS noch nach dessen Soldatentod hat erscheinen können: Naubion-Abgabe von Katöken und Lehensland in Tebtynis (P.b.u.G.Inv.Nr.274r): Aegyptus 28, 1948, 100-110.
- 79) P.Iand.Inv.Nr.253:K.KALBFLEISCH, Agnitio bonorum possessionis. Zeitschr.d.Savigny-Stiftung f.Rechtsgesch.64, Rom.Abt. (1944), 416-420.
- 80) P.Iand.Inv.Nr.168.169. Sie sind nach Kalbfleischs Tod erschienen: K.KALBFLEISCH, Zwei Rechtsurkunden aus dem Archiv einer griechisch-ägyptischen Familie des Arsinoites. Zeitschr.d.Savigny-Stiftung f.Rechtsgesch.65, Rom.Abt.(1947) 344-351, vgl. B.A. van

GRONINGEN, A Family Archive from Tebtynis (P.fam.Tebt.), Papyrologica Lugduno-Batava 6 (Leiden 1950) Nr. 3 und 47.

- 81) Der Papyrus fehlt heute (P.Iand.Inv.Nr.36), vgl.H.GUNDEL, Verlorene Papyri Iandanae, Aegyptus 1961,6.
- 82) P.de FRANCISCI, Il P.Iandana 62, Aegyptus 1, 1920, 71-82.
- 83) Dresdner Bank in Giessen, damals im Hause Johannesstr.1.
- 84) Am gleichen Tage, wohl nur wenige Stunden nach der Niederschrift dieser Zeilen (vgl. Brief 49), wurde die Giessener Universitätsbibliothek durch Bomben völlig zerstört.
- 85) vgl. Brief Nr. 46.
- 86) vgl. Brief Nr. 48.
- 87) Die Reste der Privatbibliothek von K.KALBFLEISCH sind im August 1945 in die Ruine der Universitätsbibliothek gebracht und nach dem Tode Kalbfleischs von dessen Witwe der Bibliothek geschenkt worden. Sie bildeten - auch in oft trostlosem Zustand - den Grundstock für den allmählichen Wiederaufbau einer papyrologischen Fachbibliothek.

Zu Anm. 21)

Nach freundlicher Auskunft von R.IBSCHER hatte Hugo IBSCHER nacheinander in Berlin die folgenden Hilfskräfte: "Grossvater" Lierse (1900 bis um 1920) - er kommt also hier nicht in Frage - , "Vater Lewwe" (R. IBSCHER: "es könnte sein, dass Vater auch den mit "Alterchen" bezeichnet hat"), und dann Herr Seidel, der 1932 bereits (seit wann, ist unbekannt) diese Tätigkeit ausübte.

Zu Anm. 58)

Über die Absicht Calderinis hat auch U.WILCKEN, Die Bremer Papyri (1936) Nr. 8 gesprochen.

Zu Anm. 65)

In der hier (Brief Nr. 48) ausgelassenen Stelle folgt u.a.der Text eines Fragmentes, das eindeutig zum Apollonios-Archiv gehört. W.SCHUBART hatte mehrere kleinere Fragmente aus Berlin an Kalbfleisch geschickt, der sie in eine möglichst sinnvolle (aber nicht völlig geklärte) Anordnung brachte und eine Lesung gab,

die er Ibscher mitteilte. Es ist anzunehmen, dass die Berliner Fragmente, deren Herkunft und Zugehörigkeit zu einer bestimmten Sammlung aus dem Briefwechsel nicht erkennbar ist, nach einiger Zeit von Kalbfleisch an Schubart zurückgeschickt wurden. In Giessen befinden sie sich jedenfalls heute nicht mehr, wie mir J. SCHWARTZ ausdrücklich bestätigte. Da der von KALBFLEISCH gelesene Text jedoch - gleichgültig, ob sich die Fragmente heute noch irgendwo befinden oder verloren gegangen sind - für das Gesamtarchiv von Bedeutung ist, wird J.SCHWARTZ ihn bei nächster Gelegenheit in der Chron.d'Égypte publizieren.

Verzeichnis weiterer Quellen.

die nach 1945 an anderer Stelle veröffentlicht worden sind.
(Ch.=Charisteria, Jubiläumsschrift Gymnasium Giessen 1955.
KB =Kurzberichte aus den Papyrussammlungen Giessen)

Chronik der Universitätsbibliothek (hsl.)
Notiz vom 13.10.1910 Ch.78,24. KB 3,2
vom 21. 1.1930 KB 7,4

Gail an Kornemann, 5.7.1913 Ch.75

Heichelheim an Kalbfleisch, 27.1.1932 KB 7,7

Ibscher an Kornemann, 11.4.1930 KB 6,6f.

Kalbfleisch, Notiz über Ankauf 1928 (P.b.u.G.) KB 3,5f.
Notiz vom 8. 3.1930 KB 6,14f.
Notiz vom 19. 9.1935 KB 7, 4f.
Notiz vom 18.10.1935 KB 7,4
an Ibscher, 29.12.1939 KB 6,16
an Kornemann, 28. 7.1935 KB 7, 5
10. 5.1938 KB 13,2
an den Oberbürgermeister von Giessen,5.8.1936
KB 7,5

Kornemann an Kalbfleisch, 23.3.1929 KB 7,6
24.3.1929 Ch.75,KB 6,9f.12.
KB 7,2
29.3.1930 KB 6,14
8.7.1935 Ch.75.77. KB 7,2
27.7.1935 Ch.75
24.4.1938 KB 13,2

Mentz an Gundel (1952) KB 9,13f.

Protokoll Aufsichtsratsitzung des Oberhessischen Museums
Giessen vom 8.2.1932 KB 6,11

Rosenberg (als Rektor der Ludwigs-Universität) an die
Universitätsbibliothek Giessen, 23.7.1928
KB 3,3f.

Schmidt, C., an Kalbfleisch, 17. 6.1928(?) KB 7,9
16. 6.1930 KB 7,9
25. 6.1930 KB 7,9
27.12.1930 KB 7,10
9.12.1934 KB 7,10
27. 7.1937 KB 7,10f.

Seib (Bürgermeister in Giessen) an Kornemann, 3.4.1930
KB 6,10f.

Wilcken an Kalbfleisch, 20.1.1936 Ch.77

R e g i s t e r

(Genannt ist jeweils die Nummer des Briefes;
Anmerkungen: = A)

Acta Alexandrinorum A 38 Hamburg 9.43
Apollonios 39 Heichelheim 1
Aphroditopolis 47 Hepding A 37. A 78
Auslagerung 48 Heptakomia 39
Bell 26.27.43.47. A 38 Herculaneum (Pap.) 38
Berlin 25.26.38.39.40.43.45 Herzog A 30
Bibliophylakes A 17 Hochschulgesellschaft 10.
Bickermann l. A 2 16.20
Bremen 39.40 Homerfragmente A 33
Breslau 45 Hummel A 61. A 71
"Buchbinderlehrling" l. 25 Hypereides-Handschrift A 10
Buchdeckel 5 Ibscher, Rolf 26. A 75. Zu A 21
B.U.G.13.s.Universitätsbiblio- Ianda-Papyri 1.7.8.10.14.
thek Giessen 15.17.21.41.42.46.47. A 3
Cairo 43 Kalbfleisch 32.34. A 51
(und passim)
Calderini 39 Kiessling 41. A 17. A 68
Constitutio Antoniniana l Klass 46. A 77
Curschmann A 60 Knipper A 37
Ebel 26.31.32.34. A 37 Koptische Papyri 9. 32
Eberhart A 26. A 62 Kornemann l.26.29.30.32.
Edgar 42.43. A 70 34.37.45. A 53. A 74
Eger 12.15. A 17. A 30 Kreller 46
fliesspapier 29 Lange A 16
Florenz 39 Leipzig 39
de Francisci 47. A 82 Literarische Texte 23
Gail 37.45 London 26.27.29.33
Gerschmann A 78 Materialproben 35. A 31. A 51
Giessen l.45.46.48.50 Meyer, Paul M. 26.40
Glasschaden 10.16.23.24.28. Mommsen 38
41.42 München 9
Gradenwitz 43 Musurillo A 38
van Groningen A 80 Neapel 38

| | |
|--|-------------------------------|
| Oberhessisches Museum, s. Papyri Gissenses | Vatikan 1 |
| P.Gissenses 21.28.29.30.33. 34.37.39.45. A 31. A 53 | Welcker 38. A 55 |
| Papyrus-Schrank 18. A 24 | Wien 20 |
| Photographie 1 | Wilcken 39. Zu A 58 |
| Preisendanz A 15 | Williams A 46 |
| von Premerstein A 38. A 52. A 62 | Zauberpapyrus 10 |
| Ptolemäische Papyri 2.43 | Zenon 4.9.21.42. A 6. A 29 |
| Reekmans A 61 | |
| Rieck A 34 | |
| Rinn, L. A 16 | |
| Rom 1.2 | |
| Salzkristalle 47 | |
| Schacht 39 | |
| Schaukästen 18 | |
| Schawe A 15 | |
| Schmidt, C. 4.9.11.23.42. A 3. A 69 | |
| Schmidt, E. A 37 | |
| Schubart 11.12.15.21.22.29. 39.40.43. Zu A 65 | |
| Schwartz A 58. Zu A 65 | |
| Sprey A 6. A 13. A 34 | |
| Stade A 77 | |
| Steuerlisten 21 | |
| Syrakus 21.24 | |
| Tebtynis A 78 | |
| Tübingen 45 | |
| Turin 26 | |
| Uebel A 6 | |
| Universität Giessen A 5 | |
| Universitätsbibliothek Gies- sen (mit P.b.u.G.) 10.12.13. 15.18.19.21.22.23.26.28.31. 32.33.35.39.45.48 | |